

Willkommen im Schloss Hluboká



Das Schloss Hluboká befindet sich auf dem Gebiet von Südböhmen in der Stadt Hluboká nad Vltavou, die etwa 9 km nördlich von České Budějovice (der Hauptstadt Südböhmens) liegt.

Südböhmen zeichnet sich durch seine malerische Landschaft mit vielfältiger Natur, vielen Teichen (künstliche Wasserreservoirs für die Fischzucht) und einer Reihe von kulturhistorischen Denkmälern aus, von denen einige im Besitz der fürstlichen **Familie Schwarzenberg** waren, die seit Jahrhunderten mit der Region verbunden ist. Die Schwarzenbergs kauften Hluboká im Jahre 1661, besaßen es über 280 Jahre lang und im 19. Jahrhundert bauten sie es zu ihrem repräsentativen Familiensitz aus. Da Hluboká von tiefen Wäldern umgeben ist, diente es hauptsächlich als Jagdschloss. Immer im Herbst veranstalteten die Schwarzenbergs hier große Jagden, zu denen sie ihre Verwandten und Freunde einluden.



Schwarzenberg



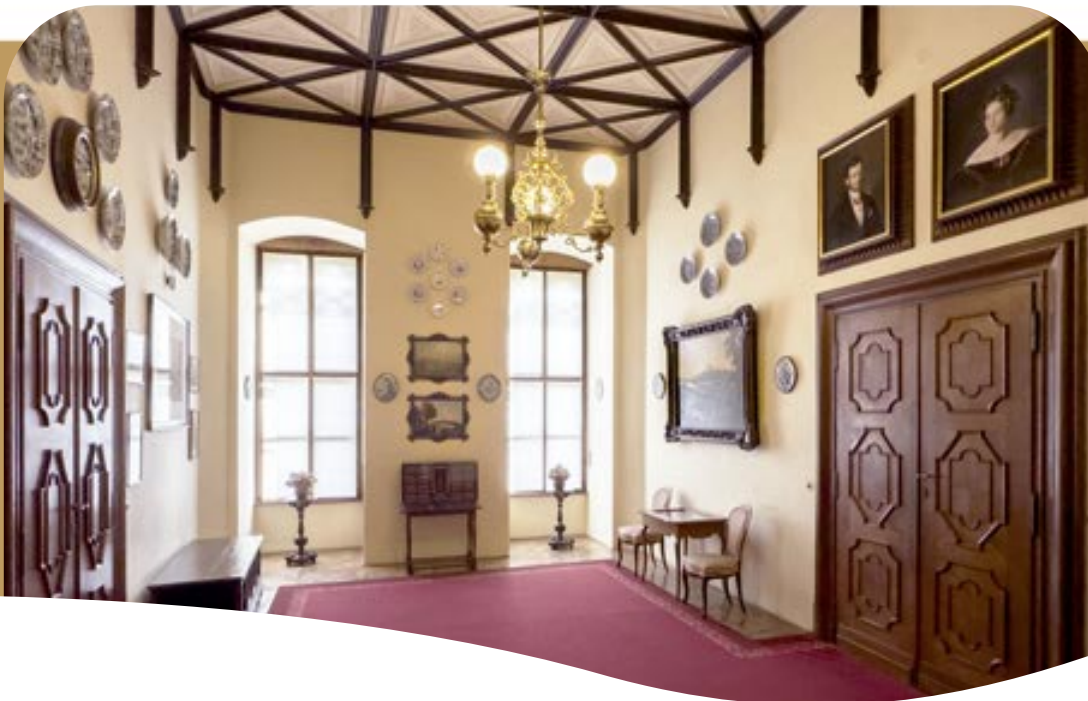
Lieber Besucher,

Sie befinden sich in der Eintrittshalle, wo die Besichtigung der repräsentativen Räume des Schlosses Hluboká beginnt. In Begleitung eines einheimischen Führers werden Sie nach und nach durch die Räume gehen, die im 19. Jahrhundert von der fürstlichen Familie Schwarzenberg erbaut wurden, die Hluboká – ihr Familiensitz – ausgestattet mit außergewöhnlich reichen Sammlungen von Wandteppichen, Möbeln, Gemälden, Waffen, Silber, Glas und Keramik.

Die Familie Schwarzenberg stammt aus dem heutigen Bayern. Die erste schriftliche Erwähnung der Familie stammt aus dem 12. Jahrhundert. Ihr erstes Gut in Südböhmen war Wittingau, das im Jahre 1660 von Johann Adolf I. von Schwarzenberg erworben wurde, und ein Jahr später kaufte er das Gut Hluboká. Johann Adolf I. war ein Freund des habsburgischen Erzherzogs Leopold Wilhelm, der ihn zum Sammeln von Kunstgegenständen inspirierte. Im Jahre 1719 wurde die Familie Schwarzenberg dank der großen Erbschaft von Marie Ernestine von Eggenberg, geborene Schwarzenberg, zu einer der reichsten Familien der Monarchie. Die Schwarzenberg waren gute Verwalter. Sie besaßen ausgedehnte Wälder, Felder, Teiche, Brauereien oder Zuckerfabriken. Vor allem in der Forstwirtschaft und der Fischzucht haben sie durch die Anwendung neuer Methoden und Techniken große Erfolge erzielt. Trotz der umfangreichen wirtschaftlichen Aktivitäten in der Landwirtschaft und der Industrie haben sie die harmonische Beziehung zur Umgebung nicht gestört.

Die repräsentative Eintrittshalle erinnert an den Ruhm und die Bedeutung der Familie Schwarzenberg. Das Mobiliar des Saals stammt aus dem 19. Jahrhundert, sehr wertvolle Wandteppiche aus dem 17. Jahrhundert. Über der Treppe befindet sich ein Eggenberger Teppich aus dem Jahre 1638. Rechts über ihm ist ein Porträt des spanischen Generals Marradas zu sehen, der Hluboká vor den Schwarzenbergs besaß. Auf der linken Seite ist ein Porträt von Graf Adolf I. von Schwarzenberg zu sehen. Adolf I. war ein bedeutender General, der in den Türkenkriegen kämpfte. Unter dem Eggenberger Teppich kann man durch das Glas in die Teestube des Schlosses schauen, die zum Entspannen und Spielen von Brettspielen genutzt wurde.

Folgen Sie bitte dem örtlichen Führer die Treppe hinauf zum ersten Raum.



Zimmer der Kammerfrau

Über der Tür dieses Raumes finden Sie zwei Porträts. Es handelt sich um das Ehepaar **Johann Adolf II. von Schwarzenberg** und **Eleonore geborene von Liechtenstein**. Ihnen ist es zu verdanken, dass Hluboká in seiner heutigen neugotischen Form umgebaut wurde.

In dem Raum, bestimmt ursprünglich für die Kammerfrau der Fürstin Eleonore von Schwarzenberg, wird die komplexe Entwicklung des Schlosses nun auf den Exponaten dokumentiert. Die ursprüngliche **gotische Burg**, die im **13. Jahrhundert** an der Stelle des heutigen Schlosses erbaut wurde, ist im **16. Jahrhundert** in Form eines **Renaissanceschlosses** umgebaut worden. Sie ist auf dem Ölgemälde rechts neben dem Fenster abgebildet.

Das Modell in der Ecke neben der Eingangstür zeigt die **barocke Form** des Schlosses Hluboká aus dem **18. Jahrhundert** mit den wirtschaftlichen Gebäuden auf dem Vorplatz, die bei der letzten Renovierung des Schlosses abgerissen wurden.

Zwei große Aquarelle links an der Wand zeigen das Schloss nach dem letzten **neugotischen** Umbau in der Mitte des **19. Jahrhunderts**.

Es ist verboten, den Text laut zu lesen und das Erzählen des Führers durch lautes Sprechen zu stören.

Bitte lassen Sie Ihre Kinder andere Besucher nicht durch ihr Verhalten stören.

Im Falle einer Störung der Besichtigung und der Nichteinhaltung der Besucherordnung des Schlosses Hluboká wird der Besucher vom örtlichen Führer aufgefordert, die Besichtigung zu verlassen.

Neugotischer Umbau in den Jahren 1840-1871

Das Ehepaar Johann Adolf II. und Eleonore beschloss nach seiner Rückkehr aus England im Jahre 1838, wo sie sich von den Schlössern und der Architektur inspirieren ließen, Hluboká in neugotischer Form wieder aufzubauen. Der Umbau erfolgte über dreißig Jahre unter der Leitung des Wiener Architekten Franz Beer. Während des Wiederaufbaus wurden auch die Reithalle vor dem Schloss, das heutige Hotel Štekl, in dem sich die Büros und Wohnungen der Gutsbeamten befanden, und die Kirche des heiligen Johannes von Nepomuk sowie weitere in der Stadt stehende Gebäude erbaut.

Betreten Sie bitte das erste Zimmer des Appartements von Fürstin Eleonore.



Schlafzimmer der Fürstin Eleonore

Die anmutige Fürstin Eleonore, geborene Prinzessin von Liechtenstein, war sehr charmant und charismatisch. Mehr als zwanzig Jahre bestimmte sie den Ton der Wiener Hofgesellschaft. Während sich ihr Mann um die finanziellen und organisatorischen Angelegenheiten des Wiederaufbaus von Schloss Hluboká kümmerte, entschied Fürstin Eleonore über die Innenausstattung. Sie war Mutter dreier Kinder und starb im Alter von 61 Jahren.

Die Dominante des Schlafzimmers ist sicherlich das reich verzierte Himmelbett, das auf den ersten Blick kurz erscheint, aber seine Größe beträgt 2x2 Meter.

Links vom Bett befindet sich ein grüner Kachelofen, der von den Gängen der Bediensteten gespeist wurde.

Über der Tür, durch die wir eintraten, befindet sich eine Kopie der Madonna mit dem heiligen Georg. Das Originalgemälde wurde von Bernardino Luini gemalt, einem Schüler von Leonardo da Vinci. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich eine sehr wertvolle Kopie der sitzenden Madonna von Raffael aus dem 17. Jahrhundert. Das Originalgemälde befindet sich in Florenz in der Galerie des Palazzo Pitti.

Die reich geschnitzte Kassettendecke ist mit vergoldetem Leder verziert. Darauf gibt es handgemalte Blumenmotive, die der Wiener Maler Gläser beim letzten Umbau des Schlosses im 19. Jahrhundert anfertigte.

In der Schlafnische schauen Sie sich den privaten Gebetsraum an. Seine Fenster werden von zahlreichen Glasmalereien verziert, sog. VITRAGE.

Um die alten und wertvollen Exponate vor Lichteinwirkung zu schützen, sind die Fenster des Schlosses mit einem speziellen Stoff beschichtet, der den ultravioletten Anteil der Sonnenstrahlung absorbieren kann.

Die von außen sichtbaren Holzjalousien stammen aus dem 19. Jahrhundert.





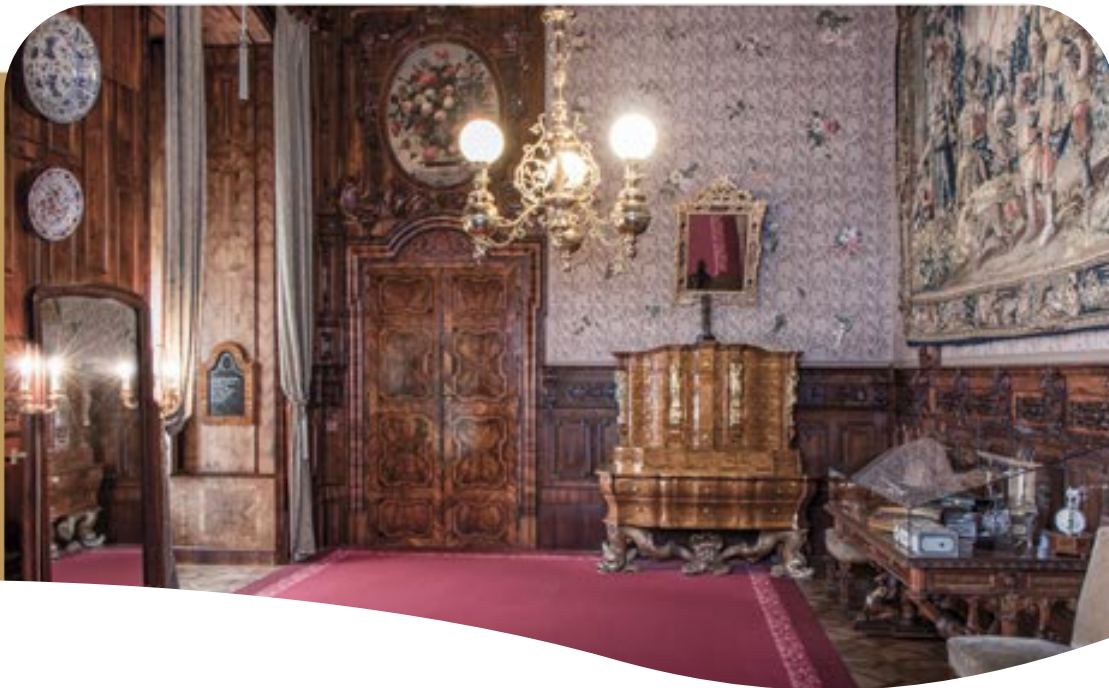
VITRAGEN

Vitrage ist eine farbige, gläserne und durchscheinende Fensterfüllung, die durch das Zusammenfügen kleiner Glasteile mit Hilfe von verformbarem und leicht schmelzbarem Blei entsteht. In der Architektur spielte sie oft die Rolle eines wichtigen künstlerischen Elements.

Die Sammlung von Vitragen im Schloss Hluboká ist in ihrer Gesamtheit einzigartig unter den tschechischen Adelssitzen. Johann Adolf II. und Eleonore legten eine Sammlung von **164 Stücken** während des neugotischen Umbaus des Schlosses an, bei dem einzelne Glasfenster in die Fenster wichtiger Räume eingebaut wurden.

Die Vitrage auf dem Bild oben stammt aus der Westschweiz aus dem Jahr 1692 und stellt eine Szene aus der biblischen Geschichte "Jakobs Traum" dar.

Betreten Sie bitte das zweite Zimmer des Appartements von Fürstin Eleonore.



Ankleideraum der Fürstin Eleonore

An der Wand vor Ihnen hängt eine sehr wertvolle flämische **Tapisserie** aus dem 17. Jahrhundert aus dem Zyklus Aeneas und Dido. Das Thema des Zyklus beruht auf der antiken Fabel des römischen Dichters Vergil. Es erzählt von der Liebe zwischen dem trojanischen Helden Aeneas und der Königin von Karthago, Dido. Das Hauptmotiv ist hier die Flucht von Aeneas mit Vater und Sohn aus der brennenden Stadt Troja.

Unter der Tapisserie in der Holzverkleidung gibt es eine **versteckte Doppeltür**. Die rechte Tür führt zum Badezimmer, die linke war für das Dienstmädchen bestimmt.

Auf dem Tisch unter der Tapisserie liegen kleine Gegenstände des täglichen Gebrauchs für Damen. Der Tischaltar aus vergoldetem Kupfer, Spinnräder und Fächer stammen aus dem 18. Jahrhundert, sind handbemalt und aus Elfenbein gefertigt. Er soll der hingerichteten französischen Königin Marie Antoinette gehört haben.

Eines der wertvollsten Möbelstücke ist der sogenannte **Delphinsekretär**, der um 1730 in Österreich hergestellt wurde. Die Oberfläche des Sekretärs ist reich mit Intarsien verziert und sein Sockel hat die Form von barock stilisierten Delphinen. Wie der Schrank im Schlafzimmer wurde auch dieser Sekretär aus dem Nachlass des österreichischen Schriftstellers und Antiquitätensammlers Adalbert Stifter gekauft.

Intarsien

Unter Intarsien versteht man ein Kunstwerk, das durch das Stapeln und Verkleben von **Furnieren** (dünnes Blatt oder Streifen aus Holz) aus verschiedenen Holzarten hergestellt wird. Die Furniere werden in verschiedene Formen geschnitzt und zu unterschiedlichen Mustern, Formen, Ornamenten oder figurativen Szenen zusammengesetzt. Hier auf dem Delphinsekretär können Sie die sehr detaillierten Intarsien bewundern, für die Hölzer wie Nussbaum und Ahorn verwendet wurden.

Barock stilisierter Delphin

Gehen Sie bitte durch den Korridor mit Ledertapeten in das letzte Zimmer des Appartements von Fürstin Eleonore.





Arbeitsraum der Fürstin Eleonore

Eleonore ist in einem ovalen Porträt des Malers Schrotzberg im Alter von 34 Jahren abgebildet. Zwischen den Rippen der Gewölbedecke befindet sich **vergoldeter Putz**, der ebenfalls mit Blumenmotiven verziert ist.



Der **Kronleuchter** ist mit der speziellen Technik des **gespalteten Glases** angefertigt. Es handelt sich um geblasene Glasornamente, die mit Zangen und Scheren geformt werden. Kronleuchter ähnlicher Art wurden auf der Insel Murano bei Venedig hergestellt.

Auf dem **Kamin** befinden sich Fotos der letzten vier Generationen von Schwarzenberg. Unter ihnen ist das Foto vom Fürsten **Adolf von Schwarzenberg**, dem letzten privaten Besitzer der Herrschaft Hluboká, zu sehen. Seine Frau wurde im Jahre 1930 Prinzessin Hilda von Luxemburg und Nassau. Ende 1939 emigrierten JUDr. Adolf und seine Frau Hilda nach Amerika, um den Nazis zu entkommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebten sie in Österreich. Fürst Adolf konnte nicht auf seine Ländereien in den böhmischen Ländern zurückkehren. Er starb 1950 kinderlos in Italien. Das Schloss Hluboká ist seit 1947 bis heute im Besitz des Staates.



Die **Beheizung des Schlosses** erfolgte nicht nur durch **Kamine** und **Kachelöfen**, sondern auch durch mehrere **Heizkessel** im Keller. Die Räume im Erdgeschoss und im ersten Stock wurden auf diese damals moderne Weise beheizt. Die Heizung funktionierte nach dem Prinzip der Heizungsluft, die durch Schächte in den Mauern des Schlosses verteilt wurde. Auf den Seiten des Kamins befindet sich unten eine **Messingtür**, durch die **warme Luft** in den Raum strömt.

Das Schloss wurde durch Zentralheizung, Kamine und Öfen beheizt, besonders im Herbst, wenn die Familie **großartige Jagden** veranstaltete. Eingeladen waren nicht nur Verwandte, sondern auch Gäste aus der hohen Aristokratie. Sogar auch die Mitglieder der kaiserlichen Familie, wie die **Fotografien auf den Tischen** beweisen. Diese Gesellschaft wurde im zweiten Stock des Schlosses in luxuriös eingerichteten Zimmern mit Blick auf die umliegende Landschaft untergebracht.

Betreten Sie bitte den nächsten Raum.



Morgensalon

Der Morgensalon gehört zu den schönsten Räumlichkeiten des ganzen Schlosses. Er ist nach **Südost** ausgerichtet, um von der **Morgensonne** beschienen zu werden.

Die Frauen aus der Generation der letzten Besitzer **trafen sich** im Morgensalon und **fertigten handgemachte Produkte** nicht nur für den Eigenbedarf, sondern auch, um den Armen zu helfen. Fürstin **Ida von Schwarzenberg** ließ im Jahre 1893 auf eigene Kosten den ersten örtlichen Kindergarten einrichten, in dem drei Nonnen 73 Kinder betreuten. Es ging nicht nur um die Pflege, sondern auch um die Ausbildung der ihnen anvertrauten Kinder.

Der Raum hat den Charakter der **Galerie der Familie Schwarzenberg**.

In den reich geschnitzten Rahmen sind **Porträts der Vorfahren** dieser Familie zu sehen.



Neben der Eingangstür ist Marschall **Karl Philipp I. von Schwarzenberg**, der im diplomatischen Dienst in St. Petersburg und Paris tätig war. Er war der Befehlshaber der Truppen, die Napoleon im Jahre **1813** in der sogenannten **Völkerschlacht bei Leipzig** besiegten.

Über dem Kamin befindet sich das Porträt von **Johann Adolf II. von Schwarzenberg**, dem Ehemann der Fürstin Eleonore. Gemeinsam beschlossen sie, hier in Hluboká einen repräsentativen Wohnsitz für die Familie zu bauen. Der neugotische Umbau wurde im Juli 1871 in Anwesenheit des österreichischen Kronprinzen Rudolf offiziell abgeschlossen.





HOLZ

Das Schloss Hluboká zeichnet sich durch eine reiche **geschnitzte Innenausstattung** aus, die während des letzten Umbaus entstanden ist. Ihre Schöpfer waren vor allem die **Schnitzer aus Hluboká** und sie arbeiteten daran etwa **30 Jahre** lang.

Die am häufigsten verwendeten Hölzer sind **Nussbaum** und **Linde**.

Die **Parkettböden** der repräsentativen Räume stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ihre Oberfläche ist mit **8 Holzarten** wie **Eiche, Nussbaum, Kirsche** oder **Palisander** verziert.



Betreten Sie bitte den nächsten Raum.



Leseraum

Der kreisförmige Raum, belichtet von großen Fenstern mit Vitragen aus den 16. und 17. Jahrhundert, wird Leseraum genannt. Der Raum diente seinen Besitzern zum Ausruhen. Oben sehen Sie ein Foto, das nach der Restaurierung des Parkettbodens in diesem Raum aufgenommen wurde. Die Jalousien aller Fenster wurden ausnahmsweise hochgezogen, als der Boden fertig gebaut wurde. Solange die Schwarzenberg das Schloss bewohnten, waren die Möbel in den Räumen verstreut und die Böden freigelegt. Wegen des Besucherverkehrs stehen die Möbel jetzt an den Wänden und die Böden sind durch Teppiche geschützt.

Der reich geschnitzte **Spiegelrahmen** am Kamin ist eine der schönsten Schnitzereien des Schlosses. Er wurde aus **Lindenholz** hergestellt und es dauerte für **fünf** Schnitzer aus der Umgebung fast **eineinhalb** Jahre, um ihn fertigzustellen.

An den Seiten des Kamins aus **Carrara-Marmor** sind zwei Genreszenen zu sehen. Das Gemälde rechts heißt **Die Tanzende Gesellschaft**, das Gemälde links **Die angetrunkene Gesellschaft**.

Die Wände des Salons werden von der umfangreichen Sammlung der **blau-weißen Teller** aus Deutschland und den Niederlanden geschmückt. Es handelt sich um die feine Keramik, genannt **Fayence**. Interessant ist die Sammlung von **12 Tellern um die Vitrine herum**, die **die einzelnen Monate im Jahr** darstellen.

In der **Vitrine** befindet sich eine wertvolle Sammlung von Glas aus Böhmen, Deutschland, Italien und Schlesien.

Man kann auch kleine Gegenstände wie Briefbeschwerer, Parfümflaschen oder Gebetsbücher sehen.

In der unteren linken Ecke der Vitrine befinden sich **schwarze Teller**. Es handelt sich um das berühmte tschechische **Hyalithglas** – schwarzes Glas, das Anfang des 19. Jahrhunderts in Südböhmen hergestellt wurde. Die Produktionstechnologie ist heute nicht mehr bekannt.





Der kleine Speisesaal

Das **Zinngeschirr** auf den Anrichten stammt aus Böhmen und Deutschland aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Ursprünglich wurde es häufig in der Küche verwendet, doch ab Mitte des 19. Jahrhunderts diente es nur noch als **Dekoration**.

Die **gemalten Tapeten** an den Wänden bestellte Fürstin Eleonore in Paris nach der aktuellen Mode. Ihre **Ränder werden mit Motiven der Jagd, des Fischfangs und der Haustierhaltung geschmückt**.

Auf den Tapeten ist das **Symbol** eines **Türkenkopfs** dargestellt, in den der **Rabe** hackt.

Graf **Adolf von Schwarzenberg** besiegte die Türken im Jahre 1598 bei der Festung Raab im heutigen Ungarn. Für den Sieg bekam er ins Wappen das Symbol des Türkenkopfs, in den der Rabe hackt. Dieses Motiv wiederholt sich oft im Schloss. Der Griff am Eingangstor des Schlosses hat die gleiche Form.



Fürstin **Ida von Schwarzenberg, geborene von Liechtenstein** war Großmutter des letzten Besitzers von Schloss Hluboká. Ihre große Vorliebe galt den Pferden und der Jagd.

Fürstin Ida war eine sehr fortschrittliche Dame und auf ihre Initiative hin wurde **das Schloss im Jahre 1910 elektrifiziert**. Bis dahin wurden die Räume des Schlosses mit Kerzen beleuchtet.

Der Raum wird von einem **böhmischen Kristallleuchter** aus dem 19. Jahrhundert beleuchtet.

Böhmischer Kristall ist ein vollkommen klares Glas, das sich ideal zum Gravieren und Schneiden eignet und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Südböhmen erfunden wurde. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war das böhmische Kristall so beliebt, dass es das bis dahin unantastbare venezianische Glas zu verdrängen begann.





Rauchersalon

Der Rauchersalon war zum **Ausruhen** und für das **Spiele**n bestimmt.

Zu den beliebten Spielen des Adels gehörte nicht nur **Schach**, sondern auch das Spiel, das sich links von Kamin befindet, genannt **Backgammon**.

Die Wände des Rauchersalons sind mit **vergoldeten Ledertapeten** geschmückt.

Das Hauptmerkmal des Raums ist der Kamin, auf seinem unteren Teil befindet sich das lateinische **Motto**

„NIL NISI RECTUM“
„NICHTS ALS GERECHTIGKEIT“

Es ist **Motto des Geschlechtes** Schwarzenberg.

Links vom Kamin ist das Porträt von **Adolf von Schwarzenberg**, der die Türken im Jahre **1598** bei der Festung Raab besiegte.

Sehr wertvoll ist eine Reihe von Schränken aus Antwerpen aus dem 17. Jahrhundert, die mit **Schildpatt, Ebenholz und Metall** verziert sind. Der wertvollste unter ihnen ist der Sekretär rechts an der Tür, der mit dem **Ruinenmarmor** geschmückt ist. Die Struktur des Marmors ähnelt den Ruinen von Städten und ist ein Werk der Natur.

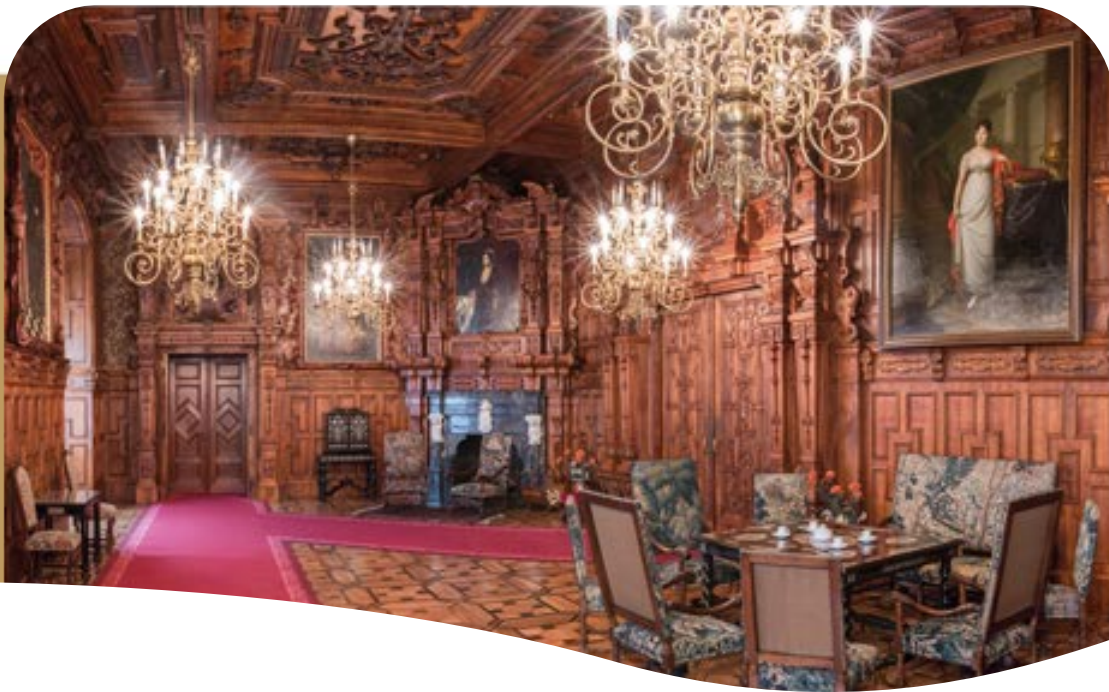


Johann Adolf I. von Schwarzenberg war der erste Besitzer des Schlosses Hluboká aus diesem Geschlecht. Er kaufte es im Jahre **1661** von der spanischen Familie Marradas. Johann Adolf I. war Sammler von Kunstgegenständen, insbesondere von Tapisseries.

Schildpatt

Ruinenmarmor





Empfangssalon

Den Empfangssalon betraten die Gäste aus der Eingangshalle, wo unsere Besichtigung begonnen hat.

Wie hier sind auch die anderen Säle mit **Kronleuchtern aus Messing** des holländischen Typs aus dem 19. Jahrhunderts ausgestattet.

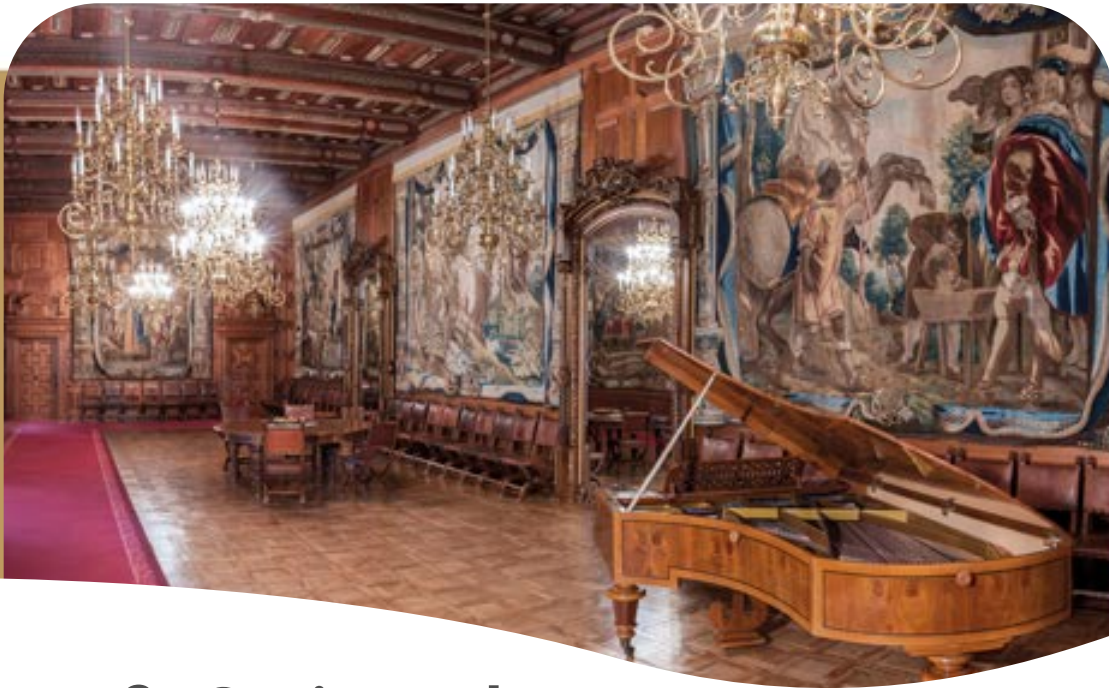
In einem reich geschnitzten Rahmen über dem Kamin befindet sich ein Porträt von Fürstin **Eleonore**. Im Rahmen unserer Besichtigung sehen wir sie schon zum dritten Mal, hier im Alter von etwa **50 Jahren**.



Fürstin **Pauline, geborene Prinzessin von Arenberg** war schön und talentiert. Sie malte ausgezeichnet, spielte mehrere Musikinstrumente und sprach fließend fünf europäische Sprachen. Ihr Leben endete aber tragisch.

Die Fürstin mit dem Ehemann (der auf dem Porträt rechts von ihr zu sehen ist) und zwei Töchtern nahmen im Jahre 1810 an dem Ball in Paris teil. Er wurde zu Ehren der Hochzeit von Kaiser Napoleon und Prinzessin Marie Louise von Habsburg veranstaltet. Im Saal brach ein Brand aus. Pauline versuchte in Panik, ihre Töchter zu finden, kehrte in den brennenden Saal zurück, wo sie ums Leben kam. Erst später stellte sich heraus, dass die Töchter die ganze Zeit in Sicherheit waren. Fürstin Pauline starb im Alter von 36 Jahren und hatte insgesamt 9 Kinder, 3 Söhne und 6 Töchter.





Der große Speisesaal

An den Wänden befindet sich eine Reihe **flämischer Wandteppiche** aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Die Tapisserien wurden in **Brüssel** aus Wolle und Seide aufgrund von Kartons des flämischen Malers Jacob Jordaens angefertigt. In der unteren Ecke haben sie das Zeichen „BB“, das ein Zeichen **für höchste Qualität** war.

Wandteppiche wurden in Herrenhäusern nicht nur als Dekoration, sondern auch als **Wärmedämmung** für die Wände verwendet.

Die Schwarzenberger Sammlung von Wandteppichen ist die fünftgrößte in Europa. Die Sammlung besteht aus insgesamt **70** Wandteppichen.

Das Klavier stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde in Wien von der Firma Bösendorfer hergestellt. Es wird selten bei den Konzerten verwendet.

Der Tisch in der Mitte des Speisesaals ist **ausziehbar**, und wenn er ausgezogen ist, passen alle **71 Stühle** um ihn herum. Im Inneren des Tisches befindet sich ein klappbarer Rahmen, auf den weitere Holzbretter gelegt werden. Sie werden im Depot des Schlosses aufbewahrt.

Zu den Besonderheiten der Welt gehört der Teppich rechts neben der Eingangstür. Er stammt aus Kleinasien, um **1600**. Er wird mit **buddhistischen Symbolen der Weisheit** und **der Ewigkeit** geschmückt, genannt **Chintamani**. Ein Teppich ähnlichen Typs befindet sich z. B. im Textilmuseum in Washington.

Gehen Sie bitte nun durch den Empfangssalon zurück und betreten Sie die Bibliothek.





Bibliothek

Die Bibliothek ist der größte Saal des Schlosses und umfasst **12.000 Bände in fünf Sprachen**.

Die Bücher sind in klassizistischen Schränken vom Ende des 18. Jahrhunderts untergebracht, die durch mit Perlmutter intarsiierte Säulen ergänzt wurden. Über ihnen befinden sich **26 Wappen** der einzelnen Besitzer von Hluboká. Unter den Wappen befinden sich die Jahreszahlen, die das Jahr angeben, in dem die einzelnen Besitzer das Schloss erworben haben.

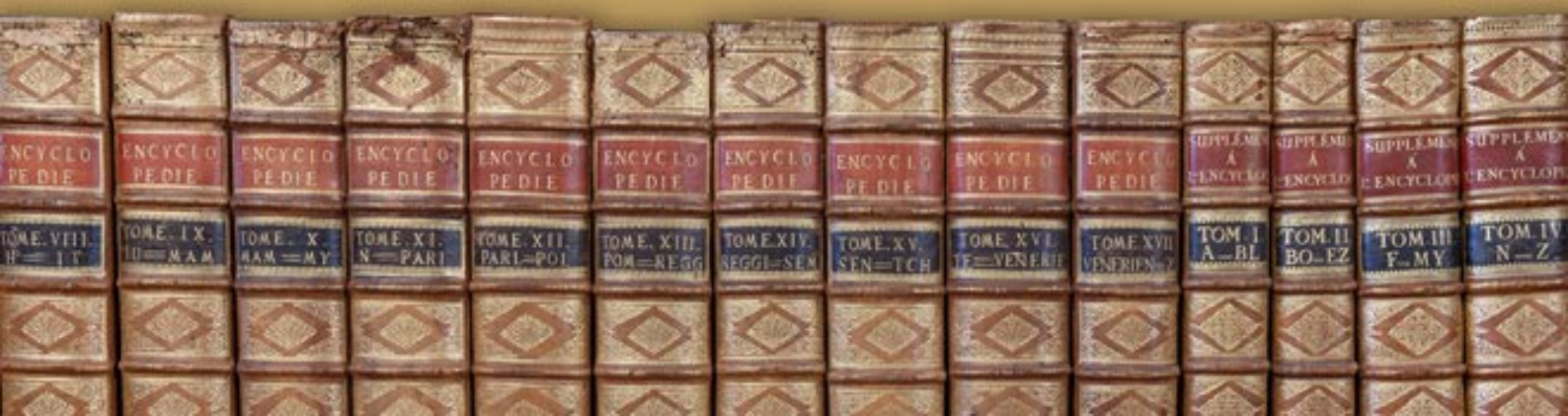
Eine interessante Besonderheit sind **die großen Jagdbücher** auf den Lesetischen, die **die Aufzeichnungen über die Jagden in Hluboká** enthalten. Die Eintragungen enden im Jahre 1937 in dem Buch, das mit Metallapplikationen, mit Jagdmotiven und Schwarzenberger Wappen verziert ist.

In der Bibliothek befinden sich z. B. Lehrbücher, Belletristik, Zeitschriften und Enzyklopädien. Es befinden sich hier beispielsweise die **Erstausgabe von Diderots Enzyklopädie** aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, **Agatha Christies** Detektivgeschichten, der Abenteuerroman **Robinson Crusoe** oder auch **Biene Maja** auf Deutsch aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie können es in der Vitrine neben den Jagdbüchern sehen.



Am Ende des Saals über dem Kamin ist das Porträt von Kardinal und Prager Erzbischof **Friedrich von Schwarzenberg**. Er war das jüngste Kind der Fürstin Pauline, die tragisch auf dem Ball in Paris starb. Sein ältester Bruder war der regierende Fürst Johann Adolf II. Friedrich wurde schon im Jahre 1835 Erzbischof von Salzburg. Im Jahre 1842 wurde er Kardinal, damals war er erst 33 Jahre alt. Im Jahre 1850 wurde er Erzbischof in Prag. Er war maßgeblich an der Fertigstellung des Veitsdoms auf der Prager Burg beteiligt, wo er auch beerdigt ist.

Betreten Sie, bitte den Korridor, der Sie zum letzten Teil der Führung bringt.



Der Korridor wird mit den Portraits der Familienmitglieder Schwarzenberg und gemalten Fenstern geschmückt.

In dem Raum am Ende des Korridors sehen Sie einen roten handbetriebenen tschechischen **Staubsauger** aus dem frühen 20. Jahrhundert. Der Staubsauger wurde von zwei Personen bedient. Einer drehte die Kurbel und der andere saugte.

Gehen Sie, bitte durch die Gänge, in denen die Waffen aus den Sammlungen des Schlosses ausgestellt sind, zur Rüstkammer des Schlosses.

Vorzimmer der Rüstkammer

Hier werden kalte und Feuerwaffen vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zum 19. Jahrhundert ausgestellt. Auf der Verkleidung gibt es dekorative Steinschlossgewehre aus der Wende des 17. und 18. Jahrhunderts und Perkussionswaffen aus dem 19. Jahrhundert.

Zwei große Metalltruhen dienten zum Transport von Geld für die Armee.



Die Decke wird von dekorativen **Schießpulverbehältern** und besonderen **dreieckigen Dornen** geschmückt, die unter die Hufe der Pferde der feindlichen Kavallerie geworfen wurden.



Rüstkammer

Die Schlossrüstungskammer gehört zu den größten in der Tschechischen Republik. Die Wände werden von den Sammlungen von Degen, Schilden und großen zweihändigen Schwertern aus dem 16. Jahrhundert geschmückt.

In der Mitte des Raumes befindet sich ein Modell einer Statue, die den Grafen **Adolf von Schwarzenberg** darstellt, **den Sieger über Türken bei Raab**.

Zwischen den Türen in der Mitte ist **der weiße Marschallstab von Karl Philipp von Schwarzenberg, dem Sieger von Leipzig**, zu sehen. Er wurde aus dem Zahn des Narwals hergestellt, einem Wal, der in den nördlichen Meeren lebt.

Interessant ist auch die Sammlung **von kleinen Werken**, deren Zweck nicht genau bekannt ist. Vielleicht handelt es sich um voll funktionsfähige **Modelle**, die die Produktion der Metallbearbeitungswerkstätten zeigten.

An der großen Tür rechts und links gibt es zwei sog. **Pechkränze** aus dem 15. Jahrhundert. Pech ist ein Harz, das vor allem von Nadelbäumen produziert wird. Da es leicht entflammbar ist, wurden diese Pechkränze bei Belagerungen zum Entzünden von Feuer verwendet.

Der Rundgang endet hier in der Rüstkammer. Sie haben einen Teil des Schlosses gesehen, der seine ursprünglichen Besitzer - **die SCHWARZENBERG** - unverwechselbar repräsentiert und zeigt, wie hervorragende Handwerker und Künstler hier lebten.

Na shledanou!

Auf Wiedersehen!

